

Stadt Hohenems

Radetzkystraße 5

6845 Hohenems

Kinderbetreuung Rheinhof

+43 664 80180 1616

kibe.rheinhof.lt@hohenems.at

www.hohenems.at

Hohenems, am 10.09.2025

Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems für die Elementarpädagogische Einrichtung Kinderbetreuung Rheinhof



Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bürgermeister Dieter Egger	3
1. Ziele und Grundsätze	4
1.1 Pädagogische Orientierung	4
1.2 Unsere Grundsätze	5
1.3 Unsere Werte	6
1.4 Unser Bild vom Kind	7
1.5 Pädagogische Haltung der Fachkräfte	8
1.6 Gesetzliche Vorgaben	
2. Organisationsstruktur	9
2.1 Aufnahme	10
2.2 Ferien und Schließzeiten	11
2.3. Kosten und Module	11
3. Struktur	12
3.1. Räumlichkeiten und Standort	12
3.2. Räumlichkeiten der Kinderbetreuung Rheinhof	13
3.3. Tagesablauf	14
3.4. Pädagogische Prozesse	20
4. Formen der Zusammenarbeit	24
4.1. Zusammenarbeit im Team	24
4.2 Zusammenarbeit mit Eltern	24
4.3. Verschiedene Angebote für die Zusammenarbeit	25
4.4 Pflichten der Eltern	25
5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder	26
6. Bildungsrahmenplan	27
7. Umsetzung der Bildungsprinzipien im Alltag	29
8. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	32
8.1. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen	33
8.2. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	33
9. Literaturverzeichnis	35

Vorwort

Als Bürgermeister der Stadt Hohenems liegt mir das Wohl unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger besonders am Herzen. Die Kinder von heute sind die Gestalterinnen und Gestalter von morgen – sie sind unsere Zukunft. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, ihnen von Anfang an ein Umfeld zu bieten, das sie in ihrer Einzigartigkeit annimmt, sie stärkt und in ihrer Entwicklung begleitet.

Mit unserem pädagogischen Konzept schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige und ganzheitliche Förderung. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Tag für Tag einen wertvollen Beitrag, indem sie die Kinder mit Herz, Kompetenz und Begeisterung auf ihrem individuellen Weg begleiten. Sie schaffen sichere Räume für Entfaltung, regen zum Staunen und Forschen an und legen damit einen wichtigen Grundstein für lebenslanges Lernen.

Dieses Konzept ist nicht nur ein Wegweiser für unsere tägliche pädagogische Arbeit – es ist Ausdruck unserer Haltung, unseres Miteinanders und unseres Anspruchs, Kindern die besten Startchancen zu ermöglichen. Es ist gleichzeitig auch ein Fundament, auf dem wir aufbauen, um uns stetig weiterzuentwickeln – im Sinne der Kinder, der Familien und unserer Stadt.

Ich danke allen, die dieses Konzept mitgestaltet haben, und wünsche viel Freude und Erfolg bei seiner Umsetzung.

Mit herzlichen Grüßen,



Dieter Egger
Bürgermeister der Stadt Hohenems

1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.

1.1. Pädagogische Orientierung:

„Mit der Natur wachsen – im Einklang mit Tieren, Jahreszeiten und kindlicher Neugier.“

Unsere Einrichtung ist ein lebendiger Lern- und Lebensraum, in dem Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben. Wald, Wiese, Tiere und die Jahreszeiten sind fester Bestandteil unseres Alltags und prägen unsere pädagogische Haltung. Die Natur ist dabei unsere wichtigste Mitpädagogin – sie bietet unzählige Impulse zum Staunen, Forschen, Bewegen und Gestalten.

Im freien, selbstbestimmten Spiel entwickeln Kinder Selbstvertrauen, Achtsamkeit, soziale Kompetenzen und innere Stärke. Sie erfahren die Natur nicht als Kulisse, sondern als aktiven Erfahrungsraum, der ihre körperliche, emotionale und geistige Entwicklung fördert.

Wir begleiten Kinder achtsam, geben Raum für ihre Ideen und Emotionen und schaffen ein Umfeld des Vertrauens und der Wertschätzung. Dabei sehen wir Kinder als kompetente Persönlichkeiten, die in ihrem eigenen Tempo lernen und wachsen dürfen – gemeinsam mit uns und ihren Familien.

1.2. Unsere Grundsätze

Der Fokus unserer pädagogischen Arbeit liegt auf den Stärken und Möglichkeiten sowie auf den Vorlieben und Talenten der Kinder. Darauf basiert auch unsere Planung, die Beobachtung und der Einbezug der Kinder und Eltern aber auch der pädagogischen Fachkräfte.

Achtsame Beziehungen mit Kindern und Eltern aber auch untereinander im Team sind uns ein großes Anliegen.

Wir inkludieren Aspekte der Pikler-, Montessori- und Reggio-Pädagogik. Insbesondere die beziehungsvolle Pflege nach Emmi Pikler, die Kreativität und Projektorientierung der Reggio-Pädagogik sowie die Förderung der Selbstständigkeit und damit des Selbstwerts nach Maria Montessori haben einen hohen Stellenwert. Ergänzend dazu orientieren wir uns an der Werkstattpädagogik, die Kindern Raum für offenes, entdeckendes Lernen mit vielfältigen Materialien bietet. In vorbereiteten Werkstattbereichen können die Kinder eigenständig forschen, gestalten, experimentieren und ihren individuellen Ausdruck finden. Dabei stehen Prozesse im Vordergrund, nicht fertige Produkte – das Tun, Erleben und Ausprobieren ist zentral. Die Werkstattpädagogik fördert kreatives Denken, Selbsttätigkeit und Freude am Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Wir achten auf die Einhaltung und die Umsetzung der Kinderrechte (UN Kinderrechtskonvention), siehe Kinderschutz, Partizipation, Mehrsprachigkeit, Wertschätzung der Diversität.

1.3. Unsere Werte

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem klaren Werteverständnis, das unser tägliches Miteinander prägt und Orientierung gibt – für Kinder, Fachkräfte und Eltern. Diese Werte bilden das Fundament unseres Handelns und spiegeln unsere Haltung gegenüber jedem einzelnen Kind wider.

Wertschätzung und Respekt

Wir begegnen jedem Kind und jeder Familie mit Achtung, Offenheit und Empathie – unabhängig von Herkunft, Kultur, Religion oder Lebenssituation. Wir sehen Kinder als gleichwürdige Menschen, deren Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse ernst genommen werden. Respekt zeigt sich für uns in der Art, wie wir sprechen, zuhören, Grenzen achten und Beziehungen gestalten.

Vertrauen und Sicherheit

Kinder brauchen sichere Beziehungen, um sich zu entfalten. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich Kinder emotional getragen und geschützt fühlen. Vertrauen ist dabei keine Einbahnstraße: Wir trauen Kindern eigenständiges Handeln zu, begleiten sie feinfühlig und geben ihnen die Sicherheit, die sie für ihre Entwicklung brauchen.

Partizipation und Mitbestimmung

Kinder haben ein Recht darauf, ihre Meinung zu äußern und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen. Wir nehmen ihre Perspektiven ernst und beziehen sie in Alltagsprozesse ein – auf Augenhöhe. So erleben sie Selbstwirksamkeit, stärken ihr Selbstbewusstsein und entwickeln demokratische Grundhaltungen.

Naturverbundenheit und Achtsamkeit

Wir sehen die Natur als wichtigen Lern- und Lebensraum. Sie vermittelt grundlegende Werte wie Geduld, Verantwortung und Staunen. Durch den achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen, Tieren, Pflanzen und den Jahreszeiten erfahren Kinder, dass sie Teil eines größeren Ganzen sind – und lernen, mit sich und ihrer Umwelt sorgsam umzugehen.

Freiheit und Verantwortung

Kinder brauchen Freiräume, um selbstständig zu handeln und eigene Erfahrungen zu machen. Dabei lernen sie, Verantwortung für sich, andere und ihre Umgebung zu übernehmen. Wir begleiten sie dabei, Entscheidungen zu treffen, mit Konsequenzen umzugehen und Konflikte achtsam zu lösen.

Gemeinschaft und Beziehung

Unsere Einrichtung ist ein Ort des Miteinanders. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang im Team, mit den Kindern und den Familien. In einer Atmosphäre von Vertrauen, Offenheit und gegenseitiger Unterstützung wachsen tragfähige Beziehungen, die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse sind.

Diese Werte sind für uns nicht nur Leitlinien, sondern werden täglich im Alltag gelebt – in Worten, Handlungen, Blicken und Gesten. Sie geben Kindern Orientierung, stärken ihr Selbstbild und tragen dazu bei, dass sie sich als wertvoller Teil einer Gemeinschaft erleben.

1.4. Unser Bild vom Kind

In unserer Einrichtung sehen wir Kinder als eigenständige, kompetente und kreative Persönlichkeiten. Sie sind von Anfang an aktive Mitgestalter:innen ihrer Welt – neugierig, entdeckungsfreudig und mit einem natürlichen Bedürfnis, zu forschen, zu lernen und zu verstehen. Wir begegnen jedem Kind mit Respekt, Vertrauen und echter Wertschätzung für sein individuelles Tempo, seine Ausdrucksformen und seine Ideen.

Unsere pädagogische Haltung ist inspiriert von den Ansätzen von Emmi Pikler, Maria Montessori und dem Reggio-Ansatz:

- Von Pikler übernehmen wir die Bedeutung einer achtsamen, beziehungsorientierten Begleitung, die das Kind in seinem Tun nicht unterbricht, sondern feinfühlig begleitet.
- Aus der Montessori-Pädagogik leitet sich unser Vertrauen in die Selbstbildungskräfte des Kindes ab: „Hilf mir, es selbst zu tun.“ Wir schaffen vorbereitete Umgebungen, in denen Kinder eigenständig tätig sein und sinnvolle Aufgaben mit echtem Alltagsbezug übernehmen können.
- Der Reggio-Ansatz inspiriert uns durch sein Bild vom Kind als Forscher:in, Künstler:in und aktives Wesen, das seine Umwelt mit allen Sinnen und auf vielfältige Weise ausdrückt – mit „hundert Sprachen“.

Ein zentrales Element unserer Arbeit ist die Natur. Sie ist für uns mehr als ein Spielort – sie ist unsere Mitpädagogin. Der Wechsel der Jahreszeiten begleitet unseren Alltag, bietet ständig neue Impulse und ermöglicht sinnliche Erfahrungen, die kein Raum ersetzen kann: barfuß durchs Gras laufen, Kastanien sammeln, Schneeflocken auffangen, den Wind hören, Erde riechen und Insekten beobachten. Die Natur stärkt Wahrnehmung, Motorik, Achtsamkeit und Selbstwirksamkeit – sie lehrt Kinder Geduld, Respekt und Staunen.

In unserem Alltag legen wir großen Wert auf das selbstständige Werken und kreative Schaffen. Kinder arbeiten mit unterschiedlichen Materialien, erproben Werkzeuge, bauen, gestalten und probieren aus. Dabei geht es nicht um ein fertiges Produkt, sondern um den Prozess, das Entdecken und die Freude am Tun. So erleben Kinder sich als wirkungsvoll, kompetent und schöpferisch.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kindern Räume und Zeit zu geben, in denen sie sich sicher fühlen, Fragen stellen dürfen, Fehler machen können und eigene Lösungen entwickeln. Wir begleiten sie aufmerksam, aber nicht bestimmend – und geben ihnen den Raum, den sie brauchen, um sich mit Freude, Neugier und innerer Stärke zu entfalten.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir ein Umfeld, das Kindern erlaubt, mit, in und durch die Natur, in Beziehung und im freien Tun zu wachsen.

1.5. Pädagogische Haltung der Fachkräfte

Die pädagogische Haltung unserer Fachkräfte bildet die Grundlage unserer täglichen Arbeit. Sie ist geprägt von Respekt, Vertrauen, Achtsamkeit und dem festen Glauben an die individuelle Entwicklungskraft jedes Kindes. Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe, als begleitende und unterstützende Partner:innen ihrer Lernprozesse.

Zentrale Elemente unserer Haltung sind stabile, vertrauensvolle Beziehungen, eine vorbereitete Umgebung, die zur Selbsttätigkeit einlädt, sowie eine achtsame Präsenz im pädagogischen Alltag. Wir geben Impulse statt Anleitungen, beobachten feinfühlig und vertrauen auf die Selbstwirksamkeit der Kinder.

Reflexion und fachliche Weiterentwicklung im Team sind für uns selbstverständlich, ebenso wie die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern. Ein achtsamer Umgang mit der Natur gehört ebenso zu unserer Haltung – sie ist für uns nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum und prägt unser pädagogisches Verständnis nachhaltig.

Unsere Haltung zeigt sich in kleinen Momenten – im Zuhören, im Dasein, im Vertrauen – und schafft eine Umgebung, in der Kinder sich sicher, gesehen und ermutigt fühlen, ihr Potenzial zu entfalten.

1.6 Gesetzliche Vorgaben

Zu den gesetzlichen Vorgaben zählen das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz so wie das Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Wir richten uns nach den Pädagogischen Grundlegendokumenten des Landes Vorarlbergs

Diese sind:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan- Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden / Wertebildung in der frühen Kindheit

2. Organisationsstruktur

Standort:	Kinderbetreuung Rheinhof Rheinhofstraße 11 6845 Hohenems
Leitung:	Jaqueline Stöby kibe.rheinhof.lt@hohenems.at 0664 80180 1616
Erreichbarkeit:	Gänseblümchengruppe 0664 80180 1650 Löwenzähncchengruppe 0664 80180 1612
Träger:	Stadt Hohenems Radetzkystrasse 5 6845 Hohenems
Ansprechpartner:	Nicole Weirather Kindergartenreferat Tel. 05576/7101-1242 E-Mail nicole.weirather@hohenems.at
Personal:	Zwei Pädagogische Fachkräfte 2 Assistentinnen Davon eine in Ausbildung zur Pädagogischen Fachkraft Drei in Ausbildung zur Pädagogische Assistenz

2.1. Aufnahme

Aufnahmekriterien für die Kleinkindbetreuungseinrichtung

- Wohnsitz in Hohenems
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung etc.).
- Aufnahme ab 18 Monaten

Erhöhter Förderbedarf

Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können.

Können nicht alle Kinder aufgenommen werden

Wird auf folgende Reihung Bedacht genommen...

- Kinder die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen (Bedarf der Eltern mit Berufstätigkeit)
- In Aus- bzw. Weiterbildung
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besonderen Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung)
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch der Kinderbetreuung geboten erscheint

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr. Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.00 bis 18:00 Uhr

Im Anschluss werden unsere Räume täglich von unserer Reinigungskraft gründlich gereinigt.

2.2. Ferien und Schließzeiten

Unsere Einrichtung bleibt an allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19. März) sowie während der Weihnachtsferien geschlossen. Außerdem ist die Einrichtung in den ersten zwei Augustwochen und in der ersten Septemberwoche ebenfalls nicht geöffnet.

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Betreuung angeboten.

2.3. Kosten und Module

Kleinkindbildungseinrichtung

Hier wird in Halbtagsmodulen verrechnet.

Ein Halbttag beträgt 5,5 Stunden und es müssen mindestens 2 Halbtage gebucht werden.

Dabei berechnet sich der jeweilige Betrag nach dem Alter des Kindes.

Halbtagsmodul	0- und 1-Jährige	2-Jährige	3-Jährige
2 Module	150,-	115,-	46,-
3 Module	224,-	173,-	46,-
4 Module	299,-	229,-	46,-
5 Module	369,-	286,-	58,-
6 Module	435,-	341,-	75,-
7 Module	500,-	395,-	97,-
8 Module	566,-	450,-	114,-
9 Module	631,-	503,-	136,-
10 Module	698,-	558,-	153,-

Kosten

Sollten Sie ihr Kind in den Semester- Oster oder Sommerferien für mindestens eine Woche abmelden werden diese Kosten nicht verrechnet.

Mittagsmodul: 12 bis 13.30 Uhr: 4,70 Euro

Soziale Staffelung:

Die Elternbeiträge werden nach dem Einkommen gestaffelt (die Betreuung in dieser Zeit ist bereits bei den Halbtagsmodulen eingerechnet)

Stufe 1: Mindestelternbeitrag: 20 Euro für maximal 25 Betreuungsstunden

Stufe 2: Reduktion des Elterntarifes auf 24 % des Normaltarifes

Stufe 3: Reduktion des Elterntarifes auf 50 % des Normaltarifes

Stufe 4: Reduktion des Elterntarifes auf 75 % des Normaltarifes

Wählbare Module

Gewählt werden kann aus folgenden Modulen:

- Vormittagsmodul 07:00 bis 12:30 Uhr
- Mittagsmodul 12:30 bis 13:30 Uhr
- Vormittagsmodul mit Mittagessen 07:00 bis 13:30 Uhr
- Mittagsmodul inkl. Mittagessen mit Nachmittagsmodul 11:30 bis 18 Uhr
- Nachmittagsmodul 12:30 bis 18 Uhr

Die Module können nach Verfügbarkeit und individuellem Bedarf gebucht und kombiniert werden. Bei der Anmeldung werden die Module für ein Betreuungsjahr verbindlich festgelegt. Änderungen während des Jahres sind nur bedingt und nach Absprache mit der Leitung möglich.

3. Struktur

In Hohenems gibt es fünf Kinderbildungseinrichtungen und 15 Kindergärten.

Von eingruppigen über mehrgruppige, Ganztageseinrichtungen und Kindergärten mit Schwerpunkten ist alles vorhanden. Die Kinder werden ab 18 Monaten bis zum Schuleintritt in unseren Einrichtungen bestens begleitet.

3.1. Räumlichkeiten und Standort der Kinderbetreuung Rheinhof

Unser Haus ist modern, lichtdurchflutet und offen gestaltet. Große Fensterfronten öffnen den Blick nach draußen und lassen die Natur Teil des Innenraums werden – oft beobachten die Kinder von drinnen aus Kühe auf der Weide, wie sie grasen oder ruhen. Holz als zentrales Material schafft eine warme, naturnahe Atmosphäre und lädt zum Wohlfühlen ein. Kinder sollen sich bei uns geborgen fühlen – und zugleich angeregt, die Räume mit ihren Ideen und Interessen zu beleben.

Zeit und Raum für selbstbestimmtes Spiel

Kinder brauchen Zeit, Raum und eine Umgebung, die ihre Neugier, Kreativität und Persönlichkeit ernst nimmt. In unserer Einrichtung schaffen wir diese Räume – sowohl in der Natur als auch im Haus – als vielfältige Erfahrungsräume, in denen Kinder spielerisch lernen, forschen und wachsen können.

Natur als Erfahrungsraum

Unser Garten und die natürliche Umgebung sind bedeutende Lernorte. Die Kinder erleben hier den Wandel der Jahreszeiten mit allen Sinnen:

- Im **Frühling** entdecken sie das erste Grün, spüren die Wärme der Sonne und beobachten das Erwachen der Pflanzen und Tiere.
- Im **Sommer** laufen sie barfuß durchs Gras, spielen mit Wasser, beobachten Insekten und erleben Hitze und Regen.
- Im **Herbst** sammeln sie Blätter und Früchte, verfolgen Veränderungen in der Natur und erleben Wind und Wetter.
- Im **Winter** erfahren sie Stille, Kälte und Dunkelheit, beobachten Spuren im Schnee und bauen mit Eis und Frost.

Die Natur bietet den Kindern dabei nicht nur Bewegung und Freiheit, sondern auch Ruhe, Rückzug, Impulse und sinnliche Erfahrung. Sie unterstützt emotionale, soziale und kognitive Entwicklungsprozesse und schult den achtsamen Umgang mit sich selbst und der Welt.

3.2. Räumlichkeiten der Kinderbetreuung Rheinhof

Die Gruppenräume

In unseren zwei Gruppenräumen stehen den Kindern vielfältige Spiel- und Lernmaterialien zur Verfügung. Es gibt Bereiche für kreatives Gestalten, Rollenspiel, Konstruktion, Lesen, ruhiges Beobachten und gemeinsames Tun. Die Räume sind klar strukturiert, bieten aber zugleich Flexibilität – sie wachsen mit den Kindern und ihren Bedürfnissen.

Der Bewegungsraum

Hier erleben die Kinder ihren Körper aktiv: Sie springen, klettern, tanzen, rollen, balancieren und probieren sich aus. Auch Naturmaterialien wie Tücher, Holzbaulemente oder Seile werden einbezogen. Der Raum ermöglicht Bewegungserfahrung unabhängig vom Wetter und unterstützt die Entwicklung von Körpergefühl, Koordination und Selbstvertrauen.

Der Gang als Begegnungsraum

Unser weitläufiger, lichtdurchfluteter Flur ist weit mehr als nur ein Durchgangsbereich – er ist ein lebendiger Treffpunkt voller Aktivitäten. Die Kinder bringen ihn mit ihrem Tun zum Leben: Sie bauen, spielen, malen, präsentieren ihre Werke und erkunden die Umgebung. Dieser Raum lädt zum gemeinsamen Miteinander über die Gruppen hinweg ein und bietet Platz für spontane Einfälle und Begegnungen.

Das Spiel- drinnen wie draußen

Ob im Garten, im Gruppenraum oder im Bewegungsraum: Kinder erforschen, träumen, streiten, lachen, helfen, teilen, erzählen, probieren aus, scheitern, versuchen es neu – und entwickeln dabei ein tiefes Verständnis für sich und die Welt.

Unser pädagogisches Handeln begleitet sie dabei achtsam und wertschätzend. Wir trauen den Kindern zu, eigene Wege zu gehen, Entscheidungen zu treffen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Wir ermutigen sie, Verantwortung zu übernehmen, Fragen zu stellen und sich selbst als wichtigen Teil einer Gemeinschaft und einer lebendigen Welt zu erfahren.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die enge Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns grundlegend. Gemeinsam schaffen wir ein Umfeld, das Kindern Sicherheit, Orientierung und Entwicklungsfreiheit bietet – im Einklang mit der Natur, im Zusammenspiel mit gut gestalteten Räumen und im Vertrauen auf die individuellen Stärken jedes Kindes.

3.3 Tagesablauf

Ein Tag in der Kinderbetreuung Rheinhof könnte wie folgt aussehen....

Begrüßung

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern sollen sich willkommen fühlen. Tägliche Tür- und Angelgespräche sind für uns selbstverständlich und gehören dazu. Für ausführliche Gespräche bitte wir um eine Terminvereinbarung.

Orientierungsphase/Freispiel:

Jedes Kind darf in seinem eigenen Tempo in der Gruppe ankommen und sich orientieren. Diese Zeit ist geprägt von Sicherheit, Verlässlichkeit und dem Aufbau von Beziehungen.

Daran schließt die Freispielphase an – ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Hier wählen die Kinder frei, mit wem, womit und wie lange sie spielen möchten. Sie gestalten ihre Aktivitäten eigenständig, vertiefen Interessen, erleben soziale Begegnungen, probieren sich aus, verhandeln Regeln, üben Selbstwirksamkeit und stärken ihre Persönlichkeit. Fachkräfte begleiten das Spiel achtsam, beobachten, unterstützen bei Bedarf und geben gezielte Impulse. So entsteht ein Raum, in dem Lernen durch Spiel ganzheitlich, individuell und mit Freude geschieht.

Jause

Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme – es ist Gemeinschaft, Kultur und ein sinnliches Erlebnis. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine kindgerechte, bewusste und gesunde Ernährung.

Die offene Jause findet in unserer offenen und modernen, einladenden Küche statt. Die Kinder können im Rahmen eines gleitenden Frühstücks selbst entscheiden, wann sie essen möchten. Diese Form der Jause fördert Eigenverantwortung, achtsames Essen und soziale Begegnung. Unsere Jause ist vegetarisch, wird saisonal und regional zusammengestellt und orientiert sich an den Bedürfnissen und Vorlieben der Kinder.

Viele der frischen Lebensmittel beziehen wir direkt vom nahegelegenen Hofladen – so lernen die Kinder auch, woher ihre Nahrung kommt, wie sie angebaut wird und was in welcher Jahreszeit wächst. Die Nähe zur Landwirtschaftsschule schafft einen direkten Bezug zur Natur und stärkt das Bewusstsein für gesunde, nachhaltige Ernährung.

Gezielte Förderung/Morgenkreis/Ga

Im ersten Morgenkreis werden grundlegende Themen gemeinsam besprochen. Die Kinder haben dabei die Gelegenheit, sich aktiv einzubringen und mitzugestalten – zum Beispiel durch Gespräche über das aktuelle Wetter, den Wochentag oder die Jahreszeit.

Der zweite Morgenkreis bietet den Kindern die Möglichkeit, an einem gezielten Impuls teilzunehmen. Dieser kann in vielfältiger Form gestaltet sein, etwa durch ein Fingerspiel, ein Lied, das Betrachten eines Bilderbuchs, das Erzählen von Geschichten, kleine Theaterstücke, Experimente und vieles mehr.

Verabschiedung

Bis 12:30 Uhr werden die Kinder, die mittags nicht am Mittagstisch teilnehmen, abgeholt.

Mittagstisch

Das Mittagessen wird von der Landwirtschaftsschule geliefert, die großen Wert auf Qualität, Regionalität und ausgewogene Ernährung legt. So können wir sicherstellen, dass die Kinder täglich eine frisch zubereitete, gesunde und kindgerechte Mahlzeit erhalten.

Wir holen das Essen um 11:30 Uhr in der gegenüberliegenden Landwirtschaftsschule ab, das gemeinsame Mittagessen findet anschließend gegen 11:50 Uhr statt.

Grundsätzlich bieten wir vegetarische Gerichte an. An Dienstagen und Donnerstagen besteht die Möglichkeit, sich zu Beginn des Betreuungsjahres für eine fleischhaltige Variante oder das Vegetarische Menü zu entscheiden.

Sollte ein Kind an einem Tag nicht am Mittagessen teilnehmen, kann es bis 08:00 Uhr telefonisch, per SMS oder über KidsFox abgemeldet werden. In diesem Fall wird das Essen nicht verrechnet. Die Abrechnung erfolgt monatlich im Nachhinein durch die Stadt Hohenems.

Der aktuelle Speiseplan ist an unserer Infowand im Eingangsbereich einsehbar. An schulfreien Tagen und in den Ferien wird das Essen von der Aqua Mühle Dornbirn bezogen.

Erholung

Um allen Kindern und deren Bedürfnissen gerecht zu werden sind die Größeren, die keinen Schlaf, aber sehr wohl noch Ruhe benötigen, getrennt. Die Größeren sind während der Siesta im Raum der Gänseblümchen (abgedunkelt und gemütlich im Lesebereich). Sie richten sich dort einen gemütlichen Kuschelplatz und können Geschichten auf der Tonie Box, eine CD oder ein Buch von der Pädagogin vorgelesen, hören.

Danach gehen sie in den Gruppenraum und beschäftigen sich mit ruhigem Material.

Orientierung/Freispiel

Auch am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, in einer Freispielphase selbst zu entscheiden, womit und mit wem sie sich beschäftigen möchten.

Nachmittagskreis und Pädagogisches Angebot

Am Nachmittag findet ein weiterer Kreis statt, in dem Inhalte und Themen beider Gruppen zusammengeführt werden. So haben die Kinder die Möglichkeit, Erlebtes auszutauschen, voneinander zu lernen und die Impulse aus den Morgenkreisen zu vertiefen.

Jause am Nachmittag

Im Gegensatz zur gleitenden Jause am Vormittag findet die Jause am Nachmittag in gemeinsamer Runde statt. Alle Kinder kommen zusammen, um in ruhiger, entspannter Atmosphäre gemeinsam zu essen. Diese bewusst gestaltete Zeit fördert nicht nur das soziale Miteinander, sondern bietet auch Raum für Gespräche, Rituale und ein gemeinsames zur-Ruhe-Kommen nach einem aktiven Tag. Die Nachmittagsjause ist somit ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs und trägt wesentlich zum Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe bei.

Abholphase

Die Abholphase ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tages und wird bewusst ruhig und achtsam gestaltet. In dieser Zeit am Nachmittag finden keine festen Angebote mehr statt, sodass die Kinder individuell und in entspannter Atmosphäre in den Übergang zum Familienalltag begleitet werden können.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich frei zu beschäftigen, zur Ruhe zu kommen oder das Erlebte des Tages noch einmal nachklingen zu lassen. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind wertschätzend verabschiedet wird. Der Austausch mit den Eltern während der Abholung ist uns wichtig – er bietet Raum für kurze Rückmeldungen, individuelle Informationen und einen persönlichen Kontakt, der die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft stärkt.

Unser Ziel ist es, den Tag für die Kinder harmonisch ausklingen zu lassen und einen fließenden, positiven Übergang nach Hause zu ermöglichen.

Tagesablauf mit Uhrzeiten am Vormittag

7.00 – 9.00 Uhr	Bringen und Ankommen der Kinder
07:00 - 12:00 Uhr	Freispielzeit
08:15 - 09:30 Uhr	Freie Jausezeit Möglichkeit zu backen, zu kochen etc.
09:30 Uhr	Aufräumzeit
09:45 - 10:00 Uhr	Willkommenskreis geleitete Impulse und Angebote
10:30 - 11:30 Uhr	Gewähltes Angebot Bewegungsraum Spiel im Garten Spaziergänge und Ausflüge
11:30 - 12:30 Uhr	Abholzeit für Vormittagskinder
11:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:30 - 13:30 Uhr	Schlaf- und Ruhezeit

Tagesablauf am Nachmittag mit Uhrzeiten

12:30 - 14:00 Uhr	Bringen und Ankommen der Nachmittagskinder
12:30 - 18:00 Uhr	Freispielzeit
13:30 - 14:30 Uhr	Nachmittagsjause Möglichkeit zu backen, zu kochen etc.
14:20 Uhr	Aufräumzeit
14:45 Uhr	Angeleitete Impulse und Angebote
15:30 - 16:30 Uhr	Gewähltes Angebot im Nachmittagskreis Bewegungsraum Spiel im Garten Spaziergänge und Ausflüge
16:00 - 18:00 Uhr	Abholzeit

3.4. Pädagogische Prozesse:

Zu den pädagogischen Prozessen gehören:

Unsere Eingewöhnung- individuell, flexibel und mit Herz

In unserer Kinderbetreuung folgen wir keinem starren Modell. Wir sind der festen Überzeugung, dass jede Familie, jedes Kind und jeder einzelne Tag einzigartig sind. Deshalb gestalten wir unsere Eingewöhnung mit Herz, Bauchgefühl und gesundem Menschenverstand – stets angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien. Unsere Priorität ist es, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und eine sanfte, stressfreie Eingewöhnung zu ermöglichen.

Der Einstieg in die Eingewöhnung wird bei uns bereits im Erstgespräch gemeinsam mit den Eltern individuell geplant. Die ersten gemeinsamen Besuche in der Gruppe gestalten wir flexibel. Eltern begleiten ihr Kind etwa eine Stunde lang in den Gruppenraum. Sie bekommen einen Platz zugewiesen und übernehmen dabei keine aktive Rolle im Gruppengeschehen, sondern sind als stille Beobachter und sicherer Rückzugsort für ihr Kind präsent. Sie geben dem Kind Halt, greifen aber nicht aktiv ins Spielgeschehen ein. In dieser ersten Phase finden bewusst noch keine Trennungsversuche statt.

Von Beginn an wird eine feste Bezugsperson aus dem Team benannt, die das Kind in der ersten Zeit begleitet und eine vertrauensvolle Beziehung aufbaut. Sollte sich zeigen, dass die Verbindung zwischen Kind und Bezugsperson nicht passt, wird dies offen besprochen und flexibel angepasst – immer mit dem Blick auf das Wohl des Kindes.

Ab der zweiten Woche kommen die Kinder zu ihren gebuchten Zeiten. Erste kurze Trennungsphasen werden individuell und behutsam eingeführt – abhängig davon, wie sicher sich das Kind fühlt. Die weitere Gestaltung der Eingewöhnung, das Tempo und nächste Schritte stimmen wir im direkten Austausch mit den Eltern ab.

Inhaltliche Schwerpunkte/Jahresthemen/Jahresplanung

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an jährlich wechselnden Schwerpunkten und Projektthemen, die sich an den Interessen der Kinder, aktuellen Lebenswelten und unserem Leitbild orientieren. Die Jahresplanung gibt einen groben Rahmen vor, bleibt jedoch flexibel, um Raum für spontane Impulse und individuelle Entwicklungen zu lassen. So gestalten wir Bildung lebendig, alltagsnah und mit den Kindern gemeinsam.

Bewegungserziehung

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis von Kindern und ein wichtiger Bestandteil ihrer körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung. Über Bewegung entdecken und begreifen sie ihre Umwelt, stärken ihr Körpergefühl und entwickeln Selbstvertrauen.

In unserer Einrichtung hat die Bewegungserziehung einen festen Platz im Alltag. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv zu betätigen – sowohl im freien Spiel als auch in angeleiteten Angeboten, im Bewegungsraum, auf dem Außengelände oder bei Ausflügen. Dabei steht die Freude an der Bewegung im Vordergrund.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder aufmerksam, setzen gezielte Impulse und schaffen eine sichere, anregende Umgebung, in der sich jedes Kind entsprechend seiner Entwicklung entfalten kann.

Für die Bewegungsangebote ist geeignete Kleidung wichtig: Die Kinder benötigen bequeme Kleidung und rutschfeste Hausschuhe oder Stoppersocken für den Innenbereich sowie wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk für draußen – damit sie sich bei jedem Wetter frei bewegen und spielen können.

Ziel unserer Bewegungserziehung ist es, motorische Fähigkeiten zu fördern, das Körperbewusstsein zu stärken und die Grundlage für ein gesundes, aktives Leben zu legen.

Feste Feiern und Brauchtum

Das Feiern von Festen sowie das Erleben von Traditionen und Bräuchen sind feste Bestandteile unseres pädagogischen Alltags. Sie strukturieren das Jahr, schaffen Vorfreude und fördern das Gemeinschaftsgefühl – sowohl unter den Kindern als auch mit den Familien.

In unserer Einrichtung feiern wir eine Vielzahl an Festen wie Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern so wie weltliche und kulturelle Feste, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren. Dabei achten wir darauf, Bräuche kindgerecht zu vermitteln und kulturelle Vielfalt wertschätzend einzubeziehen.

Ein besonderer Höhepunkt für jedes Kind ist der eigene Geburtstag. Dieser wird mit einer gemeinsam zubereiteten Jause im Kreis der Gruppe gefeiert – mit Ritualen, Liedern und viel Wertschätzung für das Geburtstagskind.

Darüber hinaus sind auch Familienfeste fester Bestandteil unserer Konzeption, diese Anlässe bieten Raum für Begegnung, Austausch und stärken die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und dem Team.

Feste und Bräuche schaffen emotionale Anker, ermöglichen gemeinsames Erleben und fördern ein Gefühl von Sicherheit, Zugehörigkeit und Identität – sowohl im Alltag als auch im Jahresverlauf.

Gestaltung der Mahlzeiten

Mahlzeiten sind in unserer Einrichtung mehr als reine Nahrungsaufnahme – sie sind wichtige soziale und pädagogische Momente im Tagesablauf. Bei uns bieten sie den Kindern die Möglichkeit, gemeinsam in Ruhe zu essen, sich auszutauschen und ihre Selbstständigkeit zu fördern.

Wir legen großen Wert auf eine angenehme, entspannte Atmosphäre während der Mahlzeiten. Die Kinder sitzen gemeinsam an altersgerechten Tischen, wodurch sie soziale Kontakte pflegen und spielerisch Tischregeln lernen können. Das gemeinsame Essen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und vermittelt ein Gefühl von Geborgenheit.

Die Mahlzeiten sind ausgewogen und orientieren sich an den Empfehlungen für eine gesunde Ernährung. Frische, saisonale und möglichst regionale Lebensmittel bilden die Grundlage. Zudem beziehen wir die Kinder altersgerecht in die Essensvorbereitung und Tischgestaltung mit ein, um ihr Interesse für gesunde Ernährung und Lebensmittel bewusst zu fördern.

Selbstständigkeit wird durch das eigenständige Essen, Nachnehmen oder Abräumen unterstützt – die Erzieherinnen und Erzieher begleiten dabei unterstützend und respektvoll.

Besonderen Wert legen wir auch auf die Berücksichtigung von individuellen Bedürfnissen und möglichen Allergien oder Unverträglichkeiten, damit sich alle Kinder wohl und sicher fühlen.

Beobachtung und Reflexion

Die systematische Beobachtung der Kinder ist eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Durch genaue Wahrnehmung und Dokumentation der individuellen Entwicklungsstände können wir die Bedürfnisse jedes Kindes besser verstehen und passgenaue Förderangebote gestalten.

Beobachtungen erfolgen regelmäßig und in unterschiedlichen Alltagssituationen, um ein ganzheitliches Bild von den Fähigkeiten, Interessen und Herausforderungen der Kinder zu gewinnen. Dabei legen wir Wert auf eine wertschätzende und ressourcenorientierte Sichtweise.

Die Reflexion dieser Beobachtungen findet sowohl im Team als auch im Austausch mit den Familien statt. So sichern wir eine kontinuierliche Entwicklung und passen unsere pädagogischen Konzepte fortlaufend an die Bedürfnisse der Kinder an.

Für alle Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, führen wir mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern. In diesem Gespräch tauschen wir uns über den Entwicklungsstand, Erlebnisse und mögliche Förderbereiche des Kindes aus. Gemeinsam legen wir Ziele fest und stimmen die weitere Begleitung ab. Das Gespräch bietet Raum für Fragen und fördert die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Team. In der Kinderbetreuung Rheinhof setzen wir die Kinder bei den Beobachtungszyklen keiner Prüfungssituation aus. Wir halten unsere Eindrücke fest, die wir beim Zusehen und Zuhören erlangen.

- **BesK-DaZ - Kompakt; BesK – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache:**
- Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie der VBB, beim Übergang in die Volksschule hergenommen.
- **Förderpläne:** Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind bei Bedarf entsprechende Förderpläne erstellt.

Geburtstagsritual

Die Geburtstage der Kinder haben bei uns einen besonderen Stellenwert. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt und wird in seiner Einzigartigkeit gefeiert. Gemeinsam mit zwei ausgewählten Freunden darf es einen Geburtstagskuchen backen. Dieses gemeinsame Tun stärkt die Freundschaften und macht den Tag zu einem schönen Erlebnis voller Gemeinschaft.

Im Morgenkreis wird der Geburtstag mit einer besonderen Geschichte gewürdigt, die mit Materialien gelegt und erzählt wird. Dazu gehören auch eine Geburtstagskrone und ein festlich geschmückter Geburtstagsstuhl.

Uns ist wichtig, dass es bei dieser Feier nicht um Geschenke geht, sondern um das gemeinsame Erleben, die Wertschätzung und die Freude in der Gruppe. Gleichzeitig achten wir darauf, dass jedes Kind sich wohlfühlt. Wenn ein Kind bestimmte Elemente der Feier nicht möchte, gibt es keinen Zwang und keinen Druck – wir finden dann gemeinsam einen Weg, wie der Geburtstag für dieses Kind schön und passend gestaltet werden kann.

4. Formen der Zusammenarbeit:

4.1. Zusammenarbeit im Team

Eine vertrauensvolle und respektvolle Zusammenarbeit im Team bildet die Grundlage für eine qualifizierte pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung. Wir legen großen Wert auf offene Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und eine konstruktive Feedbackkultur.

Regelmäßige Teamsitzungen bieten Raum für den Austausch von Beobachtungen, die gemeinsame Planung von Projekten und die Reflexion der pädagogischen Arbeit. So stellen wir sicher, dass alle Mitarbeitenden die Entwicklung der Kinder im Blick haben und miteinander an gemeinsamen Zielen arbeiten.

Die unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen der Teammitglieder werden als wertvolle Ressource genutzt, um kreative Lösungen zu finden und das pädagogische Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln. Zusammenarbeit bedeutet für uns auch, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und gegenseitige Unterstützung zu leben.

Fortbildungen und gemeinsame Weiterbildung sind feste Bestandteile unserer Teamarbeit und tragen dazu bei, unser pädagogisches Fachwissen aktuell zu halten und die Qualität unserer Arbeit zu sichern.

4.2. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns die Grundlage einer gelungenen pädagogischen Arbeit. Wir sehen die Eltern als wichtigste Bezugspersonen ihrer Kinder und binden sie aktiv in den Alltag und die Entwicklung ihres Kindes ein. Offene Kommunikation, regelmäßiger Austausch und gegenseitiges Vertrauen sind zentrale Pfeiler unserer Zusammenarbeit. Wir informieren die Eltern transparent über die pädagogischen Angebote, Entwicklungsfortschritte und besondere Ereignisse in der Einrichtung.

Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche bieten verschiedene Anlässe, um individuelle Fragen zu klären, Wünsche aufzunehmen und gemeinsame Ziele zu vereinbaren. Auch Elternabende und Feste schaffen Raum für Begegnung und stärken die Gemeinschaft.

Wir respektieren die Vielfalt der Familien und ihrer Lebenswelten und gehen auf unterschiedliche Bedürfnisse und kulturelle Hintergründe ein. Durch gemeinsame Aktionen und Projekte fördern wir die Beteiligung der Eltern und unterstützen sie darin, sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben.

Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Brücke zwischen Elternhaus und Einrichtung zu bauen, um die bestmögliche Förderung und Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

4.3. Verschiedene Angebote für die Zusammenarbeit mit den Eltern

- Elternabende – zu Beginn des Jahres, damit alles Organisatorische geklärt werden kann und für einen guten Start.
- Mittwochnachmittags-Treff, bestimmte Themennachmittage intern in der Kinderbetreuung
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche – über die Ergebnisse der Beobachtungen und für ein weiteres Vorgehen, damit die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden können.
- Tür- und Angelgespräche – bieten die Möglichkeit, um Informationen, Befindlichkeiten oder ähnliches kurz anzusprechen.
- Vorträge – im Zuge der Elternbildung werden, über das Jahr verteilt, in ganz Hohenems immer wieder interessante Vorträge rund um „Themen mit oder für Kinder“ angeboten.

Wir sind im Interesse aller Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

4.4. Pflichten der Eltern

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache (Sprachförderbedarf) und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden

Erstgespräch, Besuchernachmittag und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich der Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch hier ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter:innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die Pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht ihrer Kinder!

5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder

Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)

Das Thema Kinderschutz ist uns ein großes Anliegen, es zieht sich wie ein roter Faden durch unsere gesamte Haltung, die Abläufe und unsere Arbeitsweisen. Die Kinderrechte sind zudem in der UNKinderrechtskonvention aufgeführt und uns eine Verpflichtung. Einige der wichtigsten Kinderrechte sind:

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Schutz vor Gewalt
- Recht auf Spiel und Freizeit
- Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung
- Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Recht auf Schutz der Privatsphäre und Würde

Die Kinderrechte begleiten unseren Betreuungsalltag, unsere Handlungen und die Planung. Wir arbeiten mit allen Eltern, sowie internen und externen Stellen zusammen, um den Kinderschutz zu gewährleisten und zu unterstützen.

- Brandschutz (siehe Konzept)

Verbindliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

- Bundesübergreifender „BildungsRahmenPlan“.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.
- Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden

6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

Der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan beschreibt zentrale Bildungsbereiche, die die ganzheitliche Entwicklung von Kindern fördern – von Bewegung und Sprache über soziale Kompetenzen bis hin zu Kreativität und Umweltbewusstsein.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an diesen Bildungsbereichen und schafft vielfältige Lernräume, in denen Kinder ihre Welt selbstbestimmt entdecken, erforschen und gestalten können. Wir begleiten die Kinder individuell, unterstützen ihre Stärken und fördern ihre Neugier sowie Kreativität in einem wertschätzenden Miteinander.

So ermöglichen wir eine umfassende Entwicklung, die Kinder auf ihr weiteres Leben vorbereitet – praxisnah, kindgerecht und ganzheitlich.

Emotionen und soziale Beziehungen

Die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Durch stabile Beziehungen und eine wertschätzende Atmosphäre lernen Kinder, ihre Gefühle auszudrücken und soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Bezugspersonen begleiten sie einfühlsam, benennen Emotionen und fördern eigenständige Lösungen. Im täglichen Miteinander – beim Spielen, Streiten oder Trösten – erwerben die Kinder Empathie, Konfliktfähigkeit und Rücksichtnahme. Unterstützt wird dieser Prozess durch Rituale, Gespräche, Rollenspiele und achtsame Begleitung. Dabei handeln die Pädagog:innen respektvoll, geduldig und vertrauensvoll, um die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg zu stärken.

Ethik und Gesellschaft

In unserer Einrichtung fördern wir Werte wie Respekt, Toleranz und Verantwortung als Grundlage eines friedlichen Miteinanders. Wir vermitteln den Kindern frühzeitig ein Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit, Empathie und die Bedeutung von Vielfalt.

Durch altersgerechte Gespräche, Rollenspiele und gemeinsame Aktivitäten lernen die Kinder, andere Perspektiven zu verstehen und wertzuschätzen. So unterstützen wir sie dabei, verantwortungsbewusste und engagierte Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden.

Sprache und Kommunikation

In der Einrichtung spielt Sprachförderung eine zentrale Rolle, da Sprache der Schlüssel zu Kommunikation, Ausdruck und Teilhabe ist. Kinder lernen Sprache am besten in einem sprachreichen Umfeld, das zum Sprechen, Zuhören und echten Austausch einlädt. Die Sprachbildung ist alltagsintegriert – sie findet im Spiel, im Dialog und bei täglichen Aktivitäten statt. Durch aktives Zuhören, offene Fragen, Rituale und kreative Angebote wird der Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder gefördert. Auch nonverbale Kommunikation und Mehrsprachigkeit werden wertgeschätzt. Ziel ist es, jedes Kind sprachlich sensibel zu begleiten und seine Freude am Sprechen zu stärken.

Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist für Kinder essenziell und fördert ihre körperliche, geistige und emotionale Entwicklung. In der Einrichtung hat sie daher einen hohen Stellenwert. Durch vielfältige Bewegungsangebote – drinnen wie draußen – werden Motorik, Körperwahrnehmung, Koordination und Selbstvertrauen gestärkt. Der Garten und die Innenräume bieten zahlreiche Möglichkeiten für freies und gezieltes Bewegen. Ganzheitliche Gesundheit umfasst zudem gesunde Ernährung, Ruhe, Pflege und emotionale Sicherheit. Ziel ist es, den Kindern ein positives Körpergefühl, Freude an Bewegung und ein Bewusstsein für ihre Bedürfnisse und ihr Wohlbefinden zu vermitteln.

Ästhetik und Gestaltung

Ästhetische Bildung ist in der Einrichtung ein sinnlicher, kreativer Zugang zur Welt. Kinder erhalten Raum und Materialien, um ihrer Neugier zu folgen, zu gestalten und sich auszudrücken – mit allen Sinnen. Im Mittelpunkt stehen der kreative Prozess und das Erleben, nicht das fertige Produkt. Vielfältige Impulse und natürliche wie alltägliche Materialien fördern Wahrnehmung, Fantasie und Selbstwirksamkeit. Die Räume sind harmonisch und inspirierend gestaltet, um Achtsamkeit und ästhetisches Empfinden zu unterstützen. Pädagog:innen begleiten die Kinder aufmerksam, wertschätzen ihre Ideen und machen kreative Prozesse sichtbar.

Natur und Technik

In der Einrichtung wird die natürliche Neugier der Kinder gezielt gefördert. Sie entdecken spielerisch und mit allen Sinnen die Zusammenhänge von Natur und Technik – im Garten ebenso wie im Innenbereich. Dabei experimentieren sie mit Materialien, beobachten Naturphänomene, konstruieren, forschen und stellen eigene Fragen. Pädagog:innen begleiten diese Prozesse mit offenen Impulsen und dokumentieren die Entdeckungen. Im Mittelpunkt steht das forschende, selbstbestimmte Lernen. Kinder erleben Technik als Teil des Alltags und lernen zugleich, achtsam mit der Natur umzugehen – neugierig, kreativ und verantwortungsvoll.

7. Umsetzung der Bildungsprinzipien im Alltag

Die zwölf Bildungsprinzipien bilden die Grundlage für eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Bildungsarbeit. Sie betonen ganzheitliches Lernen, Partizipation, Vielfalt und die wichtige Rolle der Fachkräfte als einfühlsame Bezugspersonen.

Diese Prinzipien helfen uns, die Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen und eine wertschätzende, anregende Lernumgebung zu schaffen

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

In der Einrichtung wird die ganzheitliche Förderung der Sinne großgeschrieben. Kinder erfahren durch vielfältige Materialien und Aktivitäten – wie Sinneswannen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Bewegungsangebote und Gartenarbeit – eine umfassende Sinnesanregung. Sie tasten, riechen, schmecken, hören und sehen bewusst, was ihre körperliche, geistige und emotionale Entwicklung unterstützt. Der naturnahe Garten bietet zusätzlich vielfältige Möglichkeiten zum Bauen, Matschen und kreativen Gestalten. So lernen die Kinder mit allen Sinnen, selbstbestimmt und aktiv ihre Umwelt zu entdecken.

Individualisierung

In der Einrichtung steht die Individualität jedes Kindes im Mittelpunkt. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit, Herkunft, seinem Lerntempo und seinen Bedürfnissen ernst genommen. Durch gezielte Beobachtung und Austausch mit Eltern und Team werden passende Angebote und Materialien geplant. Räume und Ausstattung werden regelmäßig angepasst, um jedem Kind gerecht zu werden. Kinder haben feste persönliche Plätze und können im Tagesablauf selbstbestimmt entscheiden, wo, mit wem und wie sie spielen oder lernen möchten. In Themenecken wird ko-konstruktives Lernen gefördert, bei dem Kinder durch gemeinsames Spiel und Austausch voneinander lernen.

Differenzierung

Die Einrichtung fördert die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder durch vielfältige und differenzierte Spiel- und Bildungsangebote. Materialien mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung. Grundlage der Angebote ist die gezielte Beobachtung. Kindern werden unterschiedliche Lernformen aufgezeigt, wobei auf das richtige Maß an Unterstützung geachtet wird. Im Garten etwa wählen die Kinder selbst, mit welchen Werkzeugen sie arbeiten möchten – so wird ihre Selbstwirksamkeit gestärkt.

Empowerment

Empowerment bedeutet, Menschen in ihren Stärken zu unterstützen und sie zu befähigen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. In der Einrichtung werden Kinder ermutigt, Entscheidungen zu treffen, eigenständig Räume zu wählen und Aufgaben wie das Brot schmieren oder den Umgang mit Besteck selbst zu übernehmen. Sie erhalten Aufgaben, die sie meistern können, um ihre Selbstwirksamkeit zu erleben. Bei Misserfolgen werden sie begleitet. Im Bewegungsraum, Garten und Außenbereich können Kinder selbstständig Bewegungen ausprobieren und mit Werkzeugen arbeiten. Dabei bekommen sie genügend Zeit und Unterstützung, um neue Herausforderungen selbstbewusst anzugehen.

Lebensweltorientierung

Kinder bringen unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen mit, die als Grundlage für motivierende Bildungsprozesse genutzt werden. In der Einrichtung treffen viele Kulturen und Religionen aufeinander, weshalb wichtige Feste gemeinsam gefeiert und besondere Familienereignisse in die Planung einbezogen werden. Die Umgebung und Lebenswelt der Kinder werden im Alltag berücksichtigt und durch Ausflüge in die nähere Umgebung ergänzt. Die Familien gestalten gemeinsam ein „Ich-Buch“. Der Wöchentliche Einkauf im Hofladen der Landwirtschaftsschule ist fester Bestandteil in der Planung. Jahreszeitenfeste und Elternbeteiligung bei Projekten stärken die Gemeinschaft und die Verbindung zur Umwelt.

Inklusion

In der inklusiven Pädagogik werden die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes ebenso wie die der gesamten Gruppe respektiert und wertgeschätzt. Unterschiede und Begabungen werden anerkannt, was das Selbstwertgefühl und Zugehörigkeitsgefühl der Kinder stärkt. Inklusion ist eine Haltung, die über Integration hinausgeht. Die barrierefreie Einrichtung ermöglicht allen den Zugang und eine umfassende Betreuung. Familien werden mit Respekt begegnet, und Angebote sowie Ausflüge werden so gestaltet, dass alle Kinder und Pädagogen*innen teilnehmen können. Gruppenregeln gelten für alle. Besondere Bedürfnisse der Kinder, wie Allergien oder Vorlieben, werden berücksichtigt und angepasst.

Sachrichtigkeit

Wissen wird bei uns sachlich korrekt und altersgerecht vermittelt, damit Kinder Zusammenhänge verstehen und ihren Handlungsspielraum erweitern können. Wir fördern die sprachliche Begleitung im Alltag, indem wir auf die Äußerungen der Kinder eingehen und richtig antworten. Sachliches Wissen vermitteln wir durch Projekte, Ausflüge und thematische Bücher. Auch der richtige Umgang und die korrekte Bezeichnung von echten Werkzeugen sind Teil der pädagogischen Arbeit.

Diversität

Diversität umfasst individuelle Unterschiede wie Alter, Geschlecht, Herkunft, Fähigkeiten und mehr, die als wertvoller positiver Faktor angesehen werden. Kinder erleben diese Vielfalt besonders durch interkulturelle Begegnungen. Eine vorurteilsbewusste Pädagogik hilft ihnen, kritisch mit Vorurteilen und Diskriminierung umzugehen. In der Einrichtung werden Vielfalt, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit als wichtige Ressourcen geschätzt und im Alltag integriert, etwa durch Lieder und Feste aus verschiedenen Kulturen. Jedes Kind mit seinen individuellen Merkmalen und Interessen wird wahrgenommen und in Angeboten sowie Freispielen berücksichtigt.

Geschlechtssensibilität

Die geschlechtssensible Pädagogik in der Kinderbetreuung Rheinhof unterstützt Kinder darin, unabhängig von ihrem Geschlecht ihre individuellen Potenziale zu entfalten. Kinder können frei mit allen Spielmaterialien spielen und Spielpartner selbst wählen, ohne dass ihnen stereotype Geschlechterrollen vermittelt werden. Rollenklischees werden bewusst aufgebrochen, und die Gleichwertigkeit von Mädchen und Jungen wird betont, zum Beispiel indem gezeigt wird, dass sowohl Mütter als auch Väter alltägliche Aufgaben übernehmen können. Allen Kindern wird gleichermaßen zugetraut, Aufgaben zu lösen und Verantwortung zu übernehmen – unabhängig vom Geschlecht.

Partizipation

Partizipation ist zentral in der Kinderbetreuung Rheinhof und fördert die aktive Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme der Kinder. Die Kinder können selbst entscheiden, wann und wie viel sie essen, mit wem sie z.B. die Toilette benutzen oder wer sie wickelt. Sie wählen frei Spielmaterialien, Spielpartner und Dauer von Aktivitäten. Individuelle Angebote sind freiwillig. Täglich im Morgenkreis wählen die Kinder zwischen zwei von den Pädagog:innen vorbereiteten Aktivitäten, indem sie mit einer Fotoklammer ihre Entscheidung markieren. Auch die Familien werden in die Mitgestaltung des Bildungsprozesses einbezogen. So lernen Kinder früh, sich aktiv und selbstbestimmt einzubringen.

Transparenz

Die Kinderbetreuung Rheinhof legt großen Wert auf Transparenz, um pädagogische Abläufe für Eltern und Öffentlichkeit verständlich zu machen. Das zeigt sich etwa in „sprechenden Wänden“ im Eingangsbereich, regelmäßigen Besuchsnachmittagen für neue Familien und kurzen Tür- und Angelgesprächen. Wochenpläne und Tagesabläufe sind gut sichtbar. Kinder und Fachkräfte markieren täglich ihr Kommen und Gehen sichtbar. Informationen und Nachrichten werden digital über KidsFox an Eltern kommuniziert. Eine offene Bürotür signalisiert Zugänglichkeit, außer bei vertraulichen Gesprächen. Am Ende des Jahres erhalten Eltern Fotobücher mit wichtigen Momenten, und alle Fotos sind online verfügbar. Zudem gibt es eine Infowand mit Speiseplänen und Terminen. So wird die Zusammenarbeit transparent und vertrauensvoll gestaltet.

Bildungspartnerschaft

Bildungspartnerschaften sind Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen, Familien und externen Fachkräften mit dem Ziel, eine förderliche Lernumgebung für Kinder gemeinsam zu gestalten. In der Kinderbetreuung Rheinhof arbeitet man eng mit lokalen Partnern wie dem Hofkindergarten, der Landwirtschaftsschule, dem Bauernhof und Pferdestall, dem Träger sowie den Familien zusammen. Kinder gehen regelmäßig zum Einkaufen in den Hofladen. Es bestehen Kooperationen mit der Uni Salzburg (Dialekt Feststellung), der Sonderkindergärtnerin der Stadt Hohenems sowie mit dem Land Vorarlberg und Schloss Hofen. Weitere externe Partner sind das AKS, IFS und die Elementarpädagogik-Abteilung des Landes Vorarlberg.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Eine starke Kinderbetreuung lebt nicht nur von einem liebevollen Alltag in der Einrichtung, sondern auch von einem aktiven Austausch mit dem Umfeld. In Hohenems ist die Vernetzung der Kinderbetreuungseinrichtungen mit der Stadt und der Öffentlichkeit ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit.

Wir verstehen uns als Teil des sozialen und kulturellen Lebens in Hohenems und gestalten dieses aktiv mit. Der regelmäßige Austausch mit städtischen Stellen, Fachbereichen und anderen Bildungseinrichtungen stärkt unsere Arbeit und ermöglicht uns, aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Bedürfnisse frühzeitig wahrzunehmen und gemeinsam anzugehen. Über verschiedene Plattformen – wie Elternabende, Veranstaltungen, Medienbeiträge oder Projekte im öffentlichen Raum – machen wir unsere pädagogische Arbeit sichtbar. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen, Vertrauen zu stärken und die Bedeutung frühkindlicher Bildung in der Gesellschaft zu unterstreichen.

Wir pflegen einen engen Kontakt zu Kindergärten, der Landwirtschaftsschule, dem AKS und IFs, der Stadt Hohenems und unserem MPM Team das aus drei Sonderpädagoginnen besteht. Diese Vernetzung ermöglicht uns, Familien bestmöglich zu unterstützen, Übergänge sanft zu gestalten und neue Impulse für unsere Arbeit aufzunehmen.

Zudem beteiligt sich die Kinderbetreuung aktiv an Veranstaltungen der Stadt, sei es bei Festen, Aktionstagen oder kulturellen Projekten – denn Kinder sind Teil dieser Stadt, und ihre Perspektiven und Stimmen gehören in die Öffentlichkeit.

Durch diese enge Zusammenarbeit mit der Stadt Hohenems und den vielfältigen Akteur:innen vor Ort wird Kinderbetreuung nicht als isolierte Insel verstanden, sondern als lebendiger, offener Ort mitten in der Gesellschaft.

8.1. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen

- Die Übergänge von der Kinderbetreuung in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuern, pädagogischen Fachkräften sowie Direktoren und Lehrern eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems das Mobile MPM Team. Das bedeutet, dass unsere erfahrene pädagogischen Fachkräfte mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung stehen.
- Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den pädagogischen Fachkräften im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgibt.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Ausbildungen über die Stadt Hohenems, gerne bilden MitarbeiterInnen auch die „zukünftigen“ pädagogischen Fachkräfte aus.

8.2. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

- **Die Jause**

wird in unserer Einrichtung täglich frisch von uns zubereitet. Unsere Einkäufe tätigen wir bewusst regional und saisonal, um frische, qualitativ hochwertige Lebensmittel zu gewährleisten und nachhaltige Strukturen zu unterstützen.

- **Kochtage**

Regelmäßig kochen und backen wir gemeinsam mit den Kindern – passend zum Jahreskreis wählen wir kindgerechte Rezepte aus, die Lust auf saisonale Lebensmittel machen. Auch die Geburtstagsjause wird bei uns selbst zubereitet, damit wir sicher sein können, dass alle Kinder ohne Einschränkungen mitfeiern können.

- **Mittagstisch**

Das Mittagessen bekommen wir von der Landwirtschaftsschule welche ebenso großen Wert auf Regionalität und Saisonale Lebensmittel legt. Die Kinder bekommen in der nahen Umgebung einen Einblick in die Frischen Lebensmitteln



Was fällt den Kindern und deren Familien zur Kinderbetreuung Rheinhof ein?

"Gang gern in
Garta"
"D küah sind cool"
"I kum gern"

Herzlich,
Sympathisch,
Emotional und
Liebevoll

Dankbar für die
schöne Zeit

Ideenreich und
Kompetent

Abwechslungsreiches
Programm

Kindgerecht

Tolle Feste

Auf Augenhöhe mit
den Kindern

Professionell

Dreckla, Matscha
und Experimentiera

"Alles isch toll"



9. Literaturverzeichnis

Amt der Vorarlberger Landesregierung: Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg (LeiLa), Bregenz, 2018

Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther (2022)
Wie Kinder heute wachsen, 6. Auflage, Weinheim

Knauer Raingard, Hansen Rüdiger, Sturzenhecker Benedikt (2011)
Partizipation in der Kindertageseinrichtung, 2. Auflage, Weimar

Internetquellen:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, „Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan in Österreich“ (Wien, 2020):
[Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich \(bmbwf.gv.at\)](https://www.bmbwf.gv.at/Bildung/Bildungsplanung/Bildungsrahmenplan/Bildungsrahmenplan_in_Oesterreich.pdf) Zugriff 09.09.2024

Landesrecht konsolidiert Vorarlberg: Gesamte Rechtsvorschrift für Kinderbildungs- und betreuungsgesetz, Fassung vom 09.09.2024
[RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 09.09.2024 \(bka.gv.at\)](https://www.bka.gv.at/Rechtsvorschriften/Landesrecht/Vorarlberg/Kinderbildungs-und-betreuungsgesetz-Landesrecht-konsolidiert-Vorarlberg-Fassung-vom-09.09.2024) Zugriff am 09.09.2024

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html> aufgerufen, am 24.07.2025

[Unicef Kinderrechte](https://www.unicef.org/childrensrights) aufgerufen am 09.09.2025